

Brinkmann - spiel sein Leben

oder

Skandal auf der „Domfreiheit“:

Ein Beispiel dafür, wie Macht zur Ohnmacht werden kann

- Ein interessantes Würfelspiel für bis zu 4 Spieler ab 8 Jahren -



Ein Beitrag für den Geschichtswettbewerb der Körberstiftung zum
Thema „Ärgernis, Aufsehen, Empörung: Skandale in der Geschichte“

2010/11

von Linus-Fabian Göttker;

Klasse 8b, Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Münster;

Tutorin: Frau Hamidi.

¹ http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Johannes_Bernhard_Brinkmann.jpg&filetimestamp=20090701081733

Inhaltsverzeichnis:

Inhaltsverzeichnis:.....	2
I. Einleitung:.....	3
I.1 Persönliche Vorstellung	3
I.2 Zielsetzung der Arbeit/Leitgedanken zur Auseinandersetzung mit dem Skandal um Bischof Brinkmann.....	4
I.3 Skandaldefinitionen	6
II. Hauptteil:	7
II.1 Spielanleitung	7
II.1.1 Material.....	7
II.3 Spielvorbereitung.....	30
II.4 Spielablauf.....	31
II.5 Spielende.....	32
III. Fazit.....	36
V. Literaturverzeichnis:.....	43
VI. Fotoverzeichnis:.....	45
Anhang 1: Teilnahmebescheinigung Schülerworkshop	47
Anhang 2: Tutorenbericht für Linus-Fabian Göttker.....	48

I.2 Zielsetzung der Arbeit/Leitgedanken zur Auseinandersetzung mit dem Skandal um Bischof Brinkmann

Wie unter IV in meinem Arbeitsbericht beschrieben, sollten meine Überlegungen zum Skandal um den Münsteraner Bischof Brinkmann zunächst ja eine andere Ausdrucksform bekommen. Ich wollte eine „klassische“ Arbeit verfassen, die sich klar strukturiert mit dem Skandal um Bischof Brinkmann im Kulturkampf befasst.

Aufgrund der beschriebenen Umstände musste ich umdenken und meine Projektidee anders steuern. Die Zielsetzung bleibt die gleiche, aber die Form der Auseinandersetzung mit der Geschichte ist eine andere. Geschichte wird jetzt konkret erfahrbar und „spielbar“! Das Anliegen, das ich mit dieser Projektarbeit verfolge, liegt in der spielerischen Annäherung und Auseinandersetzung mit einem sehr komplexen historischen Gegenstand. Die Spieler sollen sich mittels biografischer Angaben und Lebenswirklichkeiten von Brinkmann mit dem skandalösen Verhalten des Staates zurzeit des Kulturkampfes auseinandersetzen.

Da ich die Tatsache, dass ein Staat sich derart stark in kirchliche Angelegenheiten einmischt, skandalös finde, belege ich dies auch anhand der Fragen, die sich den Spielern im Laufe des Spiels stellen.

Im Laufe des Spiels erfahren die Spieler nämlich, wie der Staat insbesondere durch seine Maigesetze⁴ die kirchlichen Zuständigkeiten mehr und mehr einschränkte.

Dieses, in der Geschichte bis dahin beispiellose Verhalten des Staates gegenüber der Kirche, soll Schritt für Schritt durchspielt werden. Dabei soll das Leben des Bischof Brinkmann als Grundlage dienen.

An die o. g. Maigesetze hielt sich Bischof Brinkmann nicht und geriet so in das Verwaltungsverfahren zur Durchsetzung der angeordneten staatlichen Maßnahmen. Zunächst wurden ihm Zwangsgelder auferlegt, dann wurden seine Möbel gepfändet, er kam ins Gefängnis und schließlich schloss sich ein Amtsenthebungsverfahren an, weshalb Brinkmann ins Exil ging.

Durch das in den Augen der Staatsvertreter „gesetzwidrige“ Verhalten des Bischofs, stieg sein Ansehen in der Bevölkerung stetig an. Diese boykottierten z. B. den Abtransport seiner Möbel und bezeichneten die Hilfe des

⁴ Sagebiel, Herta: Geschichte original - Am Beispiel der Stadt Münster 11, Aschendorff Verlag Münster, 1983, S. 4

protestantischen Schreiners beim Abtransport als "schändliches Verhalten"⁵. Die Münsteraner belagerten den Wohnsitz des beteiligten Schreiners, so dass dieser vom Militär geschützt werden musste⁶. Die Stadt rannte Sturm für ihren Bischof: sie demonstrierte für ihn, Gefängniswärter behandelten ihn im Gefängnis nicht wie einen Gefangenen, sondern ließen z. B. die Türen offen stehen und er durfte in Begleitung des Gefängniswärters Bekannte besuchen.⁷ All diese Vorkommnisse sollen die Spieler durchleben, indem sie die Entstehung des Skandals mit verfolgen.

Sogar dem Aufruf zum Widerstand in seinen diversen Hirtenbriefen, die er aus dem Exil schrieb, folgte die Münsteraner Bevölkerung.⁸

Zusammenfassend könnte man sagen, dass am Beispiel des Bischofs Brinkmann deutlich wird, dass sich Machtstrukturen im Zuge von Ärgernis, Aufsehen und Empörung radikal verändern:

Die faktische **Macht** des preußischen Staates Gesetze zu erlassen und diese auch durchzusetzen, wurde im Kulturkampf zur **Ohnmacht**.

Durch jede Maßnahme, die der Staat gegen Brinkmann verhängte, wurde das Vertrauen der Bevölkerung in Brinkmann gestärkt und sein Einfluss wuchs mehr und mehr.

Es ging sogar soweit, dass Brinkmann wieder als Bischof eingesetzt wurde und die erlassenen Maigesetze durch die sogenannten Milderungsgesetze eingeschränkt und teilweise zurückgenommen wurden.⁹

⁵ Sonntagsblatt für katholische Christen, Nr. 10 (1874) S. 153f.

⁶ Ficker, Ludwig: Der Kulturkampf in Münster, Aschendorff Verlag Münster, 1928, S. 102f.

⁷ Schürmann, J.: Johann Bernhard Brinkmann - Bischof von Münster - im Kulturkampf, Alphonse Verlag, 1925, S. 71ff.

⁸ Pfarrgemeinderat der Kirchengemeinde St Magnus Everswinkel, In Cruce Salus – Gedenkschrift anlässlich des 100. Todestages des Bekennerbischofs Johann Bernhard Brinkmann 1870-1889, SCHNELL Buch & Druck Waredorf, 1989, S. 34 ff.

⁹ Sagebiel, Herta: Geschichte original - Am Beispiel der Stadt Münster 11, Aschendorff Verlag Münster, 1983, S. 10

I.3 Skandaldefinitionen

Ich definiere „Skandal“ als ein Geschehen, welches wegen einer „unkonventionellen“ Handlung, Folgen für den oder die Betroffenen hat.

Eine „unkonventionelle“ Handlung liegt vor, wenn jemand etwas macht, was die Mehrheit anders machen würde.

Diese Geschehnisse werden unter Umständen durch Medien verstärkt und so unter den Menschen verbreitet.

Keiner kann allgemein festlegen, ob ein Geschehen ein Skandal ist oder nicht, da jeder Mensch eine eigene Meinung hat, wann etwas ein Skandal ist. Jeder muss für sich entscheiden, ob er ein Geschehen für skandalös hält oder nicht.

Meiner Meinung nach gibt es bei einem Skandal Aufsehen und Empörung.

Die Medien können die Menschen wesentlich beeinflussen, weil sie jede korrekte oder unkorrekte Handlung so drehen können, dass diese für die Mehrheit der Menschen als Skandal erscheint.

Nicht die juristische Einstufung einer Handlung ist entscheidend, ob ein Skandal vorliegt oder nicht, sondern die moralische Einstufung der Handlung.

In dem Lingen Lexikon Band 17 wird ein Skandal als anstößiges Verhalten bzw. Lärm definiert.¹⁰

An anderer Stelle heißt es: „Ein Skandal ist ein Missstand, der nach einhelliger Ansicht der Urteilenden bedeutend ist, vermeidbar gewesen wäre, durch schuldhaftes Verhalten hervorgerufen wurde und deshalb allgemein Empörung hervorruft.“¹¹

¹⁰ Lingen Lexikon in 20 Bänden, Lingen Verlag, 1976-1977, Band 17 S. 84

¹¹ Kepplinger, Hans Mathias/Ehmig, Simone Christine/Hartung, Uwe: Alltägliche Skandale. Eine repräsentative Analyse regionaler Fälle, UVK Konstanz UVK, 2002, S.81

II. Hauptteil:

II.1 Spielanleitung

II.1.1 Material

Figuren / Würfel:



Spielplan:

1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849
1839									1850
1838									1851
1837									1852
1836									1853
1835									1854
1834									1855
1833									1856
1832	<h2 style="text-align: center;">Brinkmann - spiel sein Leben -</h2>								1857
1831									1858
1830									1859
1829									1860
1828									1861
1827									1862
1826									1863
1825									1864
1824									1865
1823									1866
1822	1867								
1821	1868								
1820	1869								
1819	18 70								
1818	1871								
1817	1872								
1816	18 73								
1815	18 74								
1814	18 7 5								
1813	18 76								
Start	Ziel	1883	1882	1881	1880	1879	1878	1877	
	1884								

Karten:

Die im Literaturverzeichnis aufgeführten Quellen dienten mir als Grundlage für die Umsetzung der Karten.

Ereigniskarten

<p>1815 Ereigniskarte</p>	<p>Münster gehört zur preußischen Provinz Westfalen.</p>

1848
Ereigniskarte

Beginn der Deutschen Revolution mit der
sog. Märzrevolution.

1849
Ereigniskarte

Bis zum 31.05.1849 tagt die Frankfurter
Nationalversammlung in der Paulskirche.
Die katholischen Abgeordneten sitzen
zwischen Konservativen und Liberalen
und werden so zur „Zentrums“-Partei.
Sie wollen die Kirche vor Eingriffen des
Staats schützen.

1864
Ereigniskarte

Päpstliche Enzyklika „Quanta cura“.
Hierin enthalten war der „Syllabus errorum“, welcher 80 Grundsätze über Irrtümer der damaligen Zeit enthielt.
Papst Pius IX. verurteilte die Loslösung des bürgerlichen und staatlichen Lebens von den Grundsätzen der Kirche.

1866
Ereigniskarte

Preußen annektiert Schleswig-Holstein, Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt und festigt so im deutschen Krieg 1866 seine Vorherrschaft in Norddeutschland.

1870
Ereigniskarte

18.07.1870 päpstliches Unfehlbarkeitsdogma.

Lies Lebenskarte 1870.

1871
Ereigniskarte

Gründung des Deutschen Reichs. Am 18.01.1871 wird der preußische König zum Deutschen Kaiser Wilhelm I proklamiert.

Preußisches Gesetz über die Schulaufsicht vom 11.03.1871, mit dem die Verbindung zwischen kirchlicher und staatlicher Schulaufsicht aufgehoben wird, wird erlassen.

1872
Ereigniskarte

Geistlichen wurde durch Gesetz verboten über staatliche Angelegenheiten „in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise“ zu predigen. Aufhebung aller Niederlassungen des Jesuitenordens durch Reichsgesetz vom 04.07.1872.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Preußen und dem Vatikan werden abgebrochen.

1873
Ereigniskarte

Die sog. Maigesetze vom 11.-14.05.1873 führten zu einer vollständigen Staatsaufsicht über die katholische Kirche.

Lies Skandalkarte 1873.

1874
Ereigniskarte

Verabschiedung weiterer kirchenpolitischer Kampfgesetze – insbesondere das sog. Verbannungsgesetz, welches die Ausweisung von Geistlichen aus Preußen ermöglicht, sowie das Gesetz über die Verwaltung unbesetzter katholischer Bistümer.

Lies Skandalkarte 1874.

1875
Ereigniskarte

Mit dem sog. Sperrgesetz vom 22.04.1875 stellt Preußen sämtliche finanzielle Staatsleistungen an die Kirchen ein.
Am 28.06.1875 wurde das bis heute gültige Gesetz über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden erlassen, wodurch der Kirchenvorstand zur finanziellen Kontrolle ermächtigt wird.

Lies Lebenskarte 1875.

1876
Ereigniskarte

Schließung sämtlicher kirchlicher Einrichtungen zur Priesterausbildung, des Schüler-Konviktes „Ludgerianum“, des „Collegium Borromäum“ und des Priesterseminars.

1878
Ereigniskarte

Nach dem Tod von Papst Pius IX. wird der diplomatische und sich für Frieden und Ausgleich einsetzende Papst Leo XIII. gewählt.

1879
Ereigniskarte

Der Kultusminister Falk wird abgelöst.

1880
Ereigniskarte

Die Reichs- und preußische Regierung
rücken von ihrer bisherigen Politik ab
und erlassen erste Milderungsgesetze.

1882
Ereigniskarte

Für das Bistum Münster wird ein neuer
Oberpräsident ernannt, der sich für eine
Verständigung mit dem Bischof
Brinkmann einsetzt.

1884
Ereigniskarte

30.000 Menschen begrüßen den Bischof
Brinkmann bei seiner Rückkehr nach
Münster, 25.000 Lampen brennen und
sechs Triumphbögen sind errichtet.
(Bilder unten auf dem Spielplan)

Lebenskarten

<p style="text-align: center;">1813 Lebenskarte</p>	<p style="text-align: center;">04.02.1813 Geburt von Johannes Bernadus Brinkmann im münsterländischen Dorf Everswinkel. (Bilder vom Geburtshaus links auf dem Spielplan)</p> <p style="text-align: center;"><i>Du bekommst zur Geburt ein Geschenk und darfst 3 Felder weiterziehen.</i></p>
-----------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p style="text-align: center;">1816 Lebenskarte</p>	<p style="text-align: center;">Brinkmann's Schwester Catharina Elisabeth wird geboren.</p> <p style="text-align: center;"><i>Du bekommst zur Geburt ein Geschenk und darfst 3 Felder weiterziehen.</i></p>
-----------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

1822
Lebenskarte

Brinkmann wächst in bescheidenen Verhältnissen mit Vater Joseph, Mutter Anna und Schwester Catharina auf.

Sei beim nächsten Wurf bescheiden und zieh nur die halbe Punktzahl (ggf. abrunden) weiter.

1828
Lebenskarte

Brinkmann wird als Quartaner in das Gymnasium Paulinum in Münster aufgenommen.

Zeige, dass Du rechnen kannst und setze $1/10$ der durchschnittlichen Schuhgröße aller Mitspieler weiter (ggf. abrunden).

1830
Lebenskarte

Brinkmann geht zum Militär.

*Geh in volle Deckung und setze eine
Runde aus.*

1834
Lebenskarte

Da Brinkmann der Militärdienst nicht gefällt, kehrt er zur Schule zurück und macht sein Abitur.

*Du bekommst zum bestandenen Abitur
ein Geschenk und darfst 3 Felder
weiterziehen.*

1839
Lebenskarte

Am 25.05.1839 wird Brinkmann zum
Priester geweiht.

*Du bekommst zur Priesterweihe ein
Geschenk und darfst 3 Felder
weiterziehen.*

1840
Lebenskarte

Erste Anstellung als Kaplan in
Brochterbeck.

*„Lehrjahre sind keine Herrenjahre“, ziehe
beim nächsten Wurf nur die halbe
Punktzahl (ggf. abrunden) weiter.*

1852
Lebenskarte

Brinkmann wirkt über 10 Jahre in der Sankt-Stephanus-Gemeinde in Beckum.

Du bist eine lange Zeit an einem Ort gebunden und musst deshalb eine Runde aussetzen.

1853
Lebenskarte

In der Strafvollzugsanstalt Münster arbeitet Brinkmann nur 1 Jahr.

Rücke ein Feld vor.

1854
Lebenskarte

Am 16.05.1854 wird Brinkmann zum
Direktor der Weltpriester-Kongregation in
Kevelaer ernannt.

*Ein großer Erfolg, der Dich ein Feld
vorrücken lässt.*

1857
Lebenskarte

1857 wird Brinkmann Direktor der
neugegründeten Erziehungsanstalt Haus
Hall.

*Obwohl Du nicht lange dort warst, hast
Du das Haus geprägt und darfst für
Deine Verdienst noch einmal würfeln.*

<p style="text-align: center;">1858 Lebendkarte</p>	<p style="text-align: center;">Nach einem halben Jahr als Generalvikar des Bistums Münster wird Brinkmann am 24.04.1858 als Domkapitular eingesetzt.</p> <p style="text-align: center;"><i>Da Du nur ein halbes Jahr als Generalvikar tätig warst, zählt der nächste Wurf nur die halbe Punktzahl (ggf. abrunden).</i></p>
-----------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p style="text-align: center;">1870 Lebenskarte</p>	<p>Ein ereignisreiches Jahr für Brinkmann: 19.01. Wahl zum Kapitularvikar, 06.04. Wahl zum Nachfolger des Heiligen Luidger (1. Bischof von Münster), 27.06. Ernennung und Weihe zum Bischof des Bistums Münster. (Brinkmann als Bischof oben links auf dem Spielplan)</p> <p style="text-align: center;"><i>Für die Ernennung zum Bischof darfst Du die nächsten drei Felder überspringen.</i></p>
-----------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

1875
Lebenskarte

Im Juli 1875 geht Brinkmann wegen eines eingeleiteten Absetzungsverfahrens gegen ihn in die Niederlande ins Exil. (Brinkmann im Exil rechts auf dem Spielplan)

Lies Skandalkarte 1875.

1884
Lebenskarte

Brinkmann kehrt zurück nach Münster und lebt glücklich und zufrieden bis zu seinem Tod am 13.04.1889 in Münster.

Du hast das Ziel erreicht, herzlichen Glückwunsch!

Skandalkarten

1873
Skandalkarte

Gleich nach der Verabschiedung der Maigesetze erklärt der Münsteraner Bischof Brinkmann dem Oberpräsidenten von Kühlwetter, er werde in keiner Weise den neuen Regelungen für die Priesterausbildung nachkommen oder Kandidaten, die sich diesen Regeln fügen, zu Priestern weihen. Schon Ende 1873 beginnt Brinkmann damit, Pfarrstellen neu zu besetzen, ohne der vorgeschriebenen Anzeigenpflicht nachzukommen.



Brinkmann:

Dass sich die Regierung in die Angelegenheiten der Kirche einmischt, ist ein **Skandal**.

*Dein mutiger Widerstand wird belohnt
und Du kannst ein Feld vorrücken.*

1874
Skandalkarte

Der Bischof von Münster verfasst einen Hirtenbrief unter dem Motto „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“.

Wegen Brinkmanns Verstößen bei der Besetzung von Priesterstellen werden gegen ihn Bußgelder in Höhe von insgesamt 7.200 Talern festgesetzt.

Am 28.01.1874 will ein Gerichtsvollzieher das bischöfliche Mobiliar pfänden und scheitert am Widerstand der katholischen Bevölkerung.

In der Nacht zum 28.02.1874 ermöglicht die Hilfe eines protestantischen Tischlers den Abtransport der Möbel.

Nach der Versteigerung werden die Möbel von der Volksmenge zum Bischofspalais gebracht.



Brinkmann:

Dass der Staat seine kirchenfeindlichen Gesetze mit Bußgeldern und der anschließenden Versteigerung der bischöflichen Möbel durchsetzen will, ist ein **Skandal**.

Für Deine Standhaftigkeit wirst Du belohnt und kannst ein Feld vorrücken.

1875
Skandalkarte

Die Provinzialbehörden versuchen Brinkmann ergebnislos zum Einlenken zu bewegen. Anstelle der unbezahlten Strafbefehle wird Brinkmann ersatzweise in eine vierzigtägige Haft in das Kreisgefängnis nach Warendorf gebracht.

Seine Rückkehr nach Münster am 27.04.1875 wird zu einem Triumphzug, obwohl der Bürgermeister und der Polizeichef Kundgebungen untersagt haben.

Beim neugeschaffenen Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten in Berlin wird ein Amtsenthebungsverfahren gegen Brinkmann eingeleitet. Bevor es zu einer Entscheidung kommt, geht Brinkmann in die Niederlande ins Exil. (Bilder vom Gefängnis oben auf dem Spielplan)



Brinkmann:

Dass der Staat seine kirchenfeindlichen Gesetze nun mit einer Haftstrafe durchsetzt, um meinen Widerstand zu brechen, mich mit einem Amtsenthebungsverfahren aus dem Amt vertreiben will, mich damit ins Exil treibt und versucht die katholische Bevölkerung von Münster an meiner Unterstützung zu hindern, ist ein **Skandal**.

Da Du für Deinen Standpunkt sogar ins Gefängnis und Exil gehst, wirst Du entschädigt und darfst 3 Felder vorrücken.

1876
Skandalkarte

Am 08.03.1876 erfolgt die Amtsenthebung von Brinkmann durch den neugeschaffenen Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten in Berlin, während dieser sich in den Niederlanden im Exil aufhält.



Brinkmann:

Dass der Staat mir mein kirchliches Amt durch ein staatliches Gericht wegnehmen will und ich durch mein Exil gezwungen bin die Pfarreien des Bistums Münster allein zu lassen, ist ein **Skandal**.

*Durch Dein Exil bis Du „kaltgestellt“ und
musst eine Runde aussetzen.*

II.3 Spielvorbereitung

Jeder Spieler bekommt eine Spielfigur und der Spielplan wird auf einem ebenen Untergrund ausgebreitet.

Die Lebens-, Ereignis- und Skandalkarten werden, mit der Jahreszahl nach oben zeigend, neben den Spielplan gelegt.

Jeder Spieler würfelt vor Beginn des Spiels einmal und wer die höchste Augenzahl würfelt (ggf. nach einem Stechen), beginnt das Spiel.

II.4 Spielablauf

Jeder Spieler würfelt – im Uhrzeigersinn – einmal pro Runde und darf seine Spielfigur um die gewürfelte Augenzahl vorrücken. Dabei dürfen auch mehrere Spielfiguren auf einem Feld stehen.

Es gibt weiße und farbige Felder. Kommt ein Spieler mit seiner Figur auf ein weißes Feld, so ist sein Zug für diese Runde beendet.

Kommt er auf ein farbiges Feld, so nimmt er die Karte oder ggf. die Karten des entsprechenden Jahres auf.

Es gibt Lebens-, Ereignis- und Skandalkarten, die die gleichen Farben haben, wie die dazugehörigen Felder.

Ereignisfelder: Gelb

Lebensfelder: Blau

Skandalfelder: Rot

Wenn man von jeder Kartenart eine Karte ziehen muss, liest man zuerst die Ereigniskarte, dann die Lebenskarte und endet mit der Skandalkarte. Der Spieler führt immer die Aktion aus, die auf der letzten Karte steht.

II.5 Spielende

Wenn ein Spieler das Zielfeld 1884 erreicht, muss er noch eine Frage beantworten. Hierfür würfelt er erneut und ein Mitspieler stellt ihm eine entsprechende Frage aus dem folgenden Katalog. Kann der Spieler die Frage nicht beantworten, darf er es in der nächsten Runde erneut versuchen.

Würfelszahl	Fragen
1	<p><u>Wogegen hat sich Brinkmann aufgelehnt?</u></p> <p>a) gegen Gesetze des Staates ✓ b) gegen Gesetze der Kirche</p> <p><u>Wo wurde Brinkmann geboren?</u></p> <p>a) in Münster b) In Everswinkel ✓</p> <p><u>Wie viele Geschwister hatte Brinkmann?</u></p> <p>a) 3 b) 1 ✓</p> <p><u>Was geschah, als Brinkmann die Geldstrafen nicht zahlte?</u></p> <p>a) er wurde in Ersatzhaft genommen ✓ b) er wurde freigesprochen</p>
2	<p><u>Welchen Schulabschluss machte Brinkmann?</u></p> <p>a) Volksschulabschluss b) Abitur ✓</p> <p><u>Welche Funktion hatte Brinkmann zur Zeit des Kulturkampfes?</u></p> <p>a) Bischof ✓ b) Kaplan</p>

	<p><u>Wann kehrte Brinkmann das erst Mal nach Münster zurück?</u></p> <p>a) 1834</p> <p>b) 1857 ✓</p> <p><u>Warum ging Brinkmann ins Exil?</u></p> <p>a) weil er im Ausland arbeiten wollte</p> <p>b) weil er vor den Strafprozessen floh ✓</p>
3	<p><u>Was hat ein protestantischer Tischler mit Brinkmann zu tun?</u></p> <p>a) ohne ihn wäre der Abtransport von Brinkmanns Möbeln nicht möglich gewesen, da kein Katholik die Möbel abtransportieren wollte ✓</p> <p>b) er hat sich dem Abtransport der Möbel in den Weg gestellt</p> <p><u>Warum wurden die Möbel gepfändet?</u></p> <p>a) weil er die Bußgelder nicht zahlte ✓</p> <p>b) weil er einen Hirtenbrief geschrieben hat, der besagte, dass man Gott mehr gehorchen muss als den Menschen</p> <p><u>Wer ersteigerte die Möbel der Bischofs?</u></p> <p>a) Oberpräsident von Kühlwetter</p> <p>b) die Münsteraner Bevölkerung ✓</p> <p><u>Was machte die Bevölkerung mit den ersteigerten Möbeln des Bischofs?</u></p> <p>a) sie brachte die Möbel zum Bischofspalais zurück ✓</p> <p>b) sie verbrannte die Möbel auf dem Domplatz</p>

<p>4</p>	<p><u>In welchem Jahr wurden die „Maigesetze“ erlassen?</u></p> <p>a) 1837</p> <p>b) 1873 ✓</p> <p><u>Wer hat die „Maigesetze“ erlassen?</u></p> <p>a) Brinkmann</p> <p>b) Bismarck ✓</p> <p><u>Wem erklärte Brinkmann, dass er den neuen Gesetzen bzgl. der Priesterausbildung nicht nachkommen wollte?</u></p> <p>a) Bismarck</p> <p>b) Oberpräsident Kühlwetter ✓</p> <p><u>Wie machte sich Brinkmann strafbar?</u></p> <p>a) er besetzte Priesterstellen, ohne dies bei der Regierung anzuzeigen ✓</p> <p>b) er entließ Priester aus ihrem Amt</p>
<p>5</p>	<p><u>Wer hat Brinkmann seines Amtes enthoben?</u></p> <p>a) Bismarck</p> <p>b) Neugeschaffener Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten ✓</p> <p><u>Vor welchem Gericht wurde das Amtsenthebungsverfahren verhandelt?</u></p> <p>a) Neugeschaffener Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten ✓</p> <p>b) Kirchengericht</p> <p><u>In welches Land ging Brinkmann ins Exil?</u></p> <p>a) Niederlande ✓</p> <p>b) Österreich</p>

	<p><u>Arbeitete Brinkmann aus dem Exil weiter?</u></p> <p>a) ja, er verfasste u. a. Hirtenbriefe ✓</p> <p>b) nein, er machte Urlaub</p>
6	<p><u>Wie lautete das Gesetz, welches sämtliche finanzielle Staatsleistungen an die Kirche einstellte?</u></p> <p>a) Sperrgesetz ✓</p> <p>b) Kampfgesetz</p> <p><u>Wann kehrte Brinkmann aus seinem Exil zurück?</u></p> <p>a) 1875</p> <p>b) 1884 ✓</p> <p><u>Warum kehrte Brinkmann zurück?</u></p> <p>a) weil er Heimweh hatte</p> <p>b) weil der Kulturkampf endete ✓</p> <p><u>In welchem Jahr ist Brinkmann gestorben?</u></p> <p>a) 1889 ✓</p> <p>b) 1885</p>

Der Spieler, der als erstes auf dem Zielfeld ankommt und die Zielfrage richtig beantwortet hat, gewinnt das Spiel.

Die übrigen Spieler spielen solange weiter, bis alle das Zielfeld erreicht haben.

III. Fazit

Als Ergebnis meiner Arbeit muss ich feststellen, dass das Forschen in der Vergangenheit mich immer wieder vor Hürden bzw. Probleme stellte, die nicht vorauszusehen waren.

Das Thema „Skandale“, welches sich zunächst so vielversprechend und „einfach“ anhörte, hat mir während der Auseinandersetzung mit meinem Thema große Hürden auferlegt, dass ich sogar dachte, ich müsste meine Arbeit abbrechen.

Da gab es doch tatsächlich eine Arbeit, die zwar nicht genau den gleichen Titel trug, wie meine, aber meine Nachforschungen immer wieder zum gleichen Ergebnis kamen, wie in der anderen Arbeit.

Ich denke es war gut einen Cut zu machen und aus meiner Arbeit ein Spiel zu gestalten.

Hier gilt noch einmal mein besonderer Dank meiner Tutorin Frau Hamidi, die wegen meiner Probleme so manch schlaflose Nacht hatte. Sie hat jedoch nie aufgehört an meine Arbeit zu glauben und sich für mich in Hamburg bei der Körberstiftung kundig gemacht, ob mein Spielvorhaben zulässig ist. Sie hat mir immer wieder Mut gemacht und mich tatkräftig unterstützt. Unglaublich, wie sie die ganzen Arbeiten unserer AG allein betreut hat. Sie hat sich für jeden von uns Zeit genommen und immer gern alle Fragen beantwortet.

Auch der Kulturkampf an sich war für mich eine schwere Kost.

Bis ich verstanden habe, wie sich das Leben 1813-1889 gestaltet hat, dauerte es etwas. Zunächst war mir gar nicht bewusst, wie sich das Verhältnis zwischen Staat, Kirche und Bevölkerung verhielt. Aus heutiger Sicht ist der damalige Skandal, dass der Staat die Rechte der Kirche einschränkte, schwer zu verstehen, da Kirche heutzutage in Deutschland nicht mehr die Stellung hat, die sie damals hatte. Damals galt in der Bevölkerung, was die Kirche sagte. Heutzutage wenden sich immer mehr Menschen von der Kirche ab¹², so dass sie nicht interessiert, was die Kirche verkündet.

Die Umstellung meiner Arbeit als Spiel hat mir deutlich gemacht, dass man Geschichte noch besser verstehen kann, wenn man sie spielt.

¹² <http://www.kirchenaustritt.de/statistik/>

Erstaunlich finde ich, dass Gesetze wie etwa, dass man erst standesamtlich und dann kirchlich heiratet, aus der Zeit des Kulturkampfes stammen.¹³

Skandale, wie der um Bischof Brinkmann, können also nicht nur in der Zeit, in denen sie stattfinden, Veränderungen herbeibringen, sondern auch für die Zukunft maßgebend sein. Durch Skandale entwickeln sich nicht nur einzelne Menschen weiter, sondern auch ganze Staaten oder Völker.

Dass Bischof Brinkmann sich gegen die Gesetze des Staates gestellt hat, hatte für ihn zur Folge, dass er, wie zuvor beschrieben, seines Amtes enthoben wurde.

Brinkmann hat also „unkonventionell“ gehandelt, um auf meine Definition zurückzukommen, die meisten Bischöfe außer Brinkmann und Martin, sein Kollege aus Paderborn, haben sich an die Maigesetze gehalten.¹⁴

Diese Geschehnisse um Brinkmann wurden auch durch zahlreiche Zeitungsberichte¹⁵ verstärkt und so unter den Menschen verbreitet.

Mir hat der Skandal um Bischof Brinkmann gezeigt, dass es sich lohnt für seine Werte einzustehen, auch wenn man manchmal ungewöhnliche Wege gehen muss.

¹³ <http://www.theology.de/kirche/amtshandlungen/trauung/kirchlichetrauungohnstandesamt.php>

¹⁴ Klenke: Schwarz-Münster-Paderborn ein antikatholisches Klischeebild, Waxmann Verlag Münster, 2008 S. 39

¹⁵ Westfälischer Merkur 13.10.1870, 01.10.1873, 29.01.1874, 15.02.1874, 28.02.1874, 01.03.1874, 12.03.1874, 18.03.1875, 29.04.1875, 09.07.1876, 11.07.1876, 03.09.1876, 26.10.1876, 04.03.1879, 23.01.1884, 12.02.1884; Kirchliches Amtsblatt der Diözese Münster Nr.2 von 1873 S.7, Nr. 1 von 1874 S.45, Nr. 4 von 1874 S.51

IV. Arbeitsbericht:

Als ich am **9.9.2010** das Heft der Körberstiftung bekam, wurde gleich mein Interesse zur Teilnahme an dem Geschichtswettbewerb zum Thema „Skandale“ geweckt.

Schon bei meiner ersten Teilnahme vor zwei Jahren, hat mir das Forschen in der Vergangenheit viel Spaß gemacht und ich habe gemerkt, dass ich dadurch viele Dinge aus der Gegenwart besser verstehe.

Etwa zeitgleich kündigte mein Onkel an, dass er heiraten wolle und dass die standesamtliche Hochzeit noch dieses Jahr stattfinden sollte, die kirchliche Hochzeit sollte nächstes Jahr folgen.

Ich fragte mich, warum man zweimal heiraten muss und nicht eine kirchliche Hochzeit reicht.

Im Internet versuchte ich diese Frage für mich zu klären und stieß dabei auf die Zeit des Kulturkampfes in den Jahren 1870-1884, aus dem sich u. a. das Standesamt entwickelte, da Bismarck die kirchlichen und staatlichen Angelegenheiten durch mehrere Gesetze trennte.

Das Standesamt gibt es in Preußen seit dem 1. Oktober 1874 und seit dem 1. Januar 1876 im ganzen Gebiet des Deutschen Reiches, es ist ein Amt zur Erledigung der im Personenstandesgesetz vorgesehenen Aufgaben und somit auch der Eheschließung.

Bei meinen Nachforschungen fand ich auch heraus, dass auch in Münster der Kulturkampf stattfand und Bischof Brinkmann, ehemaliger Bischof von Münster, darin wesentlich verwickelt war.

Ich meldete mich zur Geschichts- AG bei Frau Hamidi an, die die Teilnahme am Geschichtswettbewerb an unserer Schule unterstützte und uns jederzeit auch außerhalb der Schule mit Rat und Tat zur Seite stand.

Am **22.9.2010** fand das erste Treffen der AG statt. Als Einstieg haben wir über mögliche Themen nachgedacht.

Meine Tutorin Frau Hamidi sprach den Skandal um „Bischof Brinkmann“ als mögliches Thema an, da stand mein Entschluss fest, ich forsche über den „Skandal“ um Bischof Brinkmann.

Ich dachte die schwierigste Sache wäre geschafft, was sich aber später als falsch herausstellte.

Erste Informationsquellen fand ich im Internet, wo ich auch auf eine Seite traf, die mich über das Leben von Brinkmanns informierte und zeigte, dass sein Geburtshaus und ein Denkmal von ihm in Everswinkel stehen.

Das zweite Mal trafen wir uns mit der AG am **29.9.2010**. Unsere Tutorin informierte uns u. a. wie wir an Quellen kommen und was man bei dem Wettbewerb beachten muss.

Vom **26.-29.9.2010** fuhr ich, auf Initiative Frau Hamidis, zusammen mit meinem Bruder zu dem Workshop zum Geschichtswettbewerb der Körberstiftung nach Berlin.¹⁶ In Berlin besuchten wir in das Landesarchiv, wo wir zu Beispielfällen Quellen suchten, auswerteten und einen kurzen Vortrag vorbereiteten und vorstellten. Wir bekamen auch individuelle Unterstützung und ein Jurymitglied erklärte uns das Bewertungsverfahren.

Am Deutschen Jugendhistorikertag in Berlin haben wir drei Hauptgewinner des vorherigen Wettbewerbs kennengelernt.

Der Workshop hat mich noch stärker motiviert und ich habe mich geehrt gefühlt, die Gewinner vom letzten Geschichtswettbewerb kennenlernen zu dürfen.

Ein großes Dankeschön auch noch einmal an die Körber-Stiftung, die mir diese lehrreichen Tage ermöglicht hat!

Am **6.10.2010** berichteten mein Bruder und ich von dem Workshop den anderen AG Mitgliedern.

Frau Prof. Dr. Handro, ein Jurymitglied der Landesjury, besuchte uns auch an diesem Tag und zeigte uns den Bewertungsbogen des letzten Geschichtswettbewerbs und ging auf Fragen ein, die wir zum Thema „Skandal“ bzw. zum Wettbewerb hatten.

Am **14.10.2010** besuchte ich zum ersten Mal im Rahmen des diesjährigen Wettbewerbs das Stadtarchiv von Münster. Ich fand Quellen über Bischof Brinkmann, den Kulturkampf und die Stellung der Kirche und des Staates in der damaligen Zeit. Außerdem fand ich eine Arbeit eines früheren Wettbewerbs, die sich mit dem Kulturkampf und Bischof Brinkmann befasste¹⁷, dachte aber noch nicht, dass diese Arbeit zum Problem meiner Arbeit werden könnte.

¹⁶ Teilnahmebescheinigung in Anhang 1

¹⁷ Lütke Schelhowe, Christoph: Eine Stadt im Widerstand – Der Kulturkampf in Münster (1871-1884), Schülerarbeit, 1999

In den **nächsten Tagen** habe ich die gesammelten Quellen ausgewertet.

Während eines weiteren Besuchs im Archiv am **20.10.2010** fand ich Zeitungsartikel aus der Zeit des Kulturkampfes.

Am **23.10.2010** machte ich meine erste Gliederung für die Arbeit.

Ein weiteres Treffen unserer AG fand am **27.10.2010** statt. Wir besprachen unsere Skandaldefinitionen und die Leitfragen.

An den **folgenden Tagen** begann ich zu schreiben.

An **Allerheiligen** besuchten meine Familie und ich nicht nur die Gräber meiner Vorfahren, sondern auch das Geburtshaus von Bischof Brinkmann, welches wir leider nur von außen bestaunen konnten. Genutzt wird das Geburtshaus heute als Kleiderkammer. Das Denkmal von Bischof Brinkmann schaute ich mir in Everswinkel neben der Kirche an.

Mit der AG fahren wir am **10.11.2010** zum Stadtarchiv. Frau Hamidi hatte dort ein Treffen mit Frau Link vom Stadtarchiv organisiert, die uns zunächst über das Archiv informierte und uns das Archiv zeigte. Wieder suchte ich nach Quellen über Brinkmanns Leben und den Skandal.

In den **nächsten Wochen** schrieb ich den Lebenslauf von Brinkmann, über den Kulturkampf, die Stellung der Kirche und die Situation des Staates während des Kulturkampfes.

Am **22.** und **23.11.2010** habe ich mir weitere Unterlagen bzw. Quellen vom Staatsarchiv und Bistumsarchiv besorgt.

Mehr und mehr stellte ich fest, wie ähnlich meine Ausführungen mit denen der früheren Arbeit waren.

Zunächst dachten meine Tutorin und ich noch, es wäre nicht so tragisch eine ähnliche Arbeit abzugeben, hatte ich doch einen anderen Schwerpunkt, doch um so mehr ich schrieb um so skeptischer wurde ich.

Sollte ich mir besser ein neues Thema suchen, war die ganze Arbeit umsonst, sollte ich aufgeben? Solche und ähnliche Fragen quälten mich in diesen Wochen.

Während der AG-Stunden in dieser Zeit arbeitete jeder an seinem Thema und wir bekamen noch wichtige Infos über das richtige Zitieren, Zeitzeugengespräche, die äußerliche Form und Struktur der Arbeit.

Bei mir kreisten meine Gedanken immer wieder darum, ob ich das richtige Thema gewählt hatte oder nicht, so konnte es nicht weitergehen.

WAS NUN?

Meine Tutorin, meine Mutter und ich setzten uns am **08.12.2010** zusammen und überlegten.

Um ein neues Thema zu suchen, war es jetzt zu spät, da es schon kurz vor Weihnachten war.

Da kam uns die Idee mit dem Spiel.

Könnte man nicht das Leben des Bischof Brinkmann spielen?

Frau Hamidi fragte bei der Körperstiftung nach und wir lasen in dem Begleitheft zum Wettbewerb nach.

Nun war ich wieder zuversichtlich! Konstruktiv setzte ich meine bisher geleistete Arbeit mit den Quellen in die Spielkarten um.

Vom **15.12.-24.12.2010** machte ich den ersten Spielentwurf.

Am **25.12.2010** stellte ich das Spiel meiner Familie vor und wir spielten „Brinkmann - spiel sein Leben“.

Es funktionierte und machte Spaß!





Ein weiterer Meilenstein war geschafft!

Welch eine Erleichterung, ein schönes Weihnachtsgeschenk!

Ich schickte den Entwurf meiner Tutorin.

Am **03.01.2011** begann ich aus meinem Arbeitstagebuch den Arbeitsbericht zu schreiben.

Meine Tutorin und ich überarbeiteten den ersten Entwurf am **18.01.2011**, den sie freundlicherweise für mich korrigiert hat.

Am **19.01.2011** schrieb ich mein Fazit und erinnerte mich noch einmal daran, dass ich schon aufgeben wollte. Gut, dass ich weiter gemacht habe!

Das Literaturverzeichnis und das Fotoverzeichnis vervollständigte ich am **24.01.2011**.

Nach mehrfacher Durchsicht bin ich nun am **30.01.2011** fertig.

V. Literaturverzeichnis:

Stadtarchiv :

Sagebiel, Herta: Geschichte original - Am Beispiel der Stadt Münster 11 „Der Kulturkampf im Bismarckreich“, Aschendorff Verlag Münster, 1983

Schürmann, J.: Johann Bernhard Brinkmann - Bischof von Münster - im Kulturkampf, 8-10 Auflage, Alphonsi Verlag, 1925

Ficker, Ludwig: Quellen und Forschung zur Geschichte der Stadt Münster, Band 5, Aschendorff Verlag Münster, 1928

Lütke Schelhowe, Christoph: Eine Stadt im Widerstand – Der Kulturkampf in Münster (1871-1884), Schülerarbeit, 1999

Westfälischer Merkur 13.10.1870, 01.10.1873, 29.01.1874, 15.02.1874,
28.02.1874, 01.03.1874, 12.03.1874, 18.03.1875,
29.04.1875, 09.07.1876, 11.07.1876, 03.09.1876,
26.10.1876, 04.03.1879, 23.01.1884, 12.02.1884

Kirchliches Amtsblatt der Diözese Münster Nr.2 von 1873 S.7,
Nr. 1 von 1874 S.45,
Nr. 4 von 1874 S.51

Bistumsarchiv :

Geschichte des Bistums Münster (B.d.v) Hg. Angenendt, Arnold 1802-1998
Konzil und Kulturkampf 1869 – 1884

Klenke, Dietmar, Schwarz-Münster-Paderborn ein antikatholisches Klischeebild, Waxmann Verlag Münster, 2008

Sonntagsblatt für katholische Christen, Nr. 10 (1874)

Staatsarchiv :

Urteil gegen Bischof Brinkmann mit Begründung, Berlin 08.03.1876 Oberpräsidium Nr. 2113

Telegramm des Oberstaatsanwaltes des Königlichen Gerichtshofes an Oberpräsident von Kühlwetter, Berlin 08.03.1876; Oberpräsidium Nr. 2113

Hintergrundliteratur:

Pfarrgemeinderat der Kirchengemeinde St Magnus Everswinkel, In Cruce Salus, Gedenkschrift anlässlich des 100. Todestages des Bekennerbischofs Johann Bernard Brinkmann 1870-1889 März ,SCHNELL Buch & Druck Warendorf, 1989

Spurensuchen 24. Jahrgang 2010: Ärgernis, Aufsehen, Empörung: Skandale in der Geschichte

Geschichte der Stadt Münster, Franz Josef Jakobi, Münster: Aschendorff, 1993, Band I und II

Lingen Lexikon in 20 Bänden, Lingen Verlag, 1976-1977, Band 17

Kepplinger, Hans Mathias/Ehmig, Simone Christine/Hartung, Uwe: Alltägliche Skandale. Eine repräsentative Analyse regionaler Fälle, UVK Konstanz, 2002

Internet:

<http://www.kirchenaustritt.de/statistik/>

http://www.phil.uni-passau.de/politik/_ss05/wanninger/medien_skandale/Seminarunterlagen_6_5_05.pdf

http://www.theology.de/kirche/amtshandlungen/trauung/kirchlichetrauungohnestande_samt.php

VI. Fotoverzeichnis:

Titelseite:

http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Johannes_Bernhard_Brinkmann.jpg&filetimestamp=20090701081733

Persönliche Vorstellung:

Foto der Bischof Brinkmann Statue neben der St. Magnus Kirche in Everswinkel gemacht beim Besuch am 01.11.2010

Spielplan:

Titelseite des Westfälischen Merkurs vom 23.01.1884
(Der Bischof kehrt zurück!)

Fotos Deckblatt, Vorder- und Rückseite der „In Cruce Salus Gedenkschrift anlässlich des 100. Todestages des Bekennerbischofs Johann Bernard Brinkmann 1870-1889 März 1989“

Foto Seite 30 (Gefängnis zu Warendorf) der „In Cruce Salus Gedenkschrift anlässlich des 100. Todestages des Bekennerbischofs Johann Bernard Brinkmann 1870-1889 März 1989“

Foto Seite 32 (Gang zur Zelle) der „In Cruce Salus Gedenkschrift anlässlich des 100. Todestages des Bekennerbischofs Johann Bernard Brinkmann 1870-1889 März 1989“

Foto von der Bischof Brinkmann Statue neben der St. Magnus Kirche in Everswinkel gemacht beim Besuch am 01.11.2010

Foto des Geburtshauses von Bischof Brinkmann in Everswinkel gemacht beim Besuch am 01.11.2010

Fotos (Extra Blatt; Erinnerungskarte an die Rückkehr von Brinkmann aus dem Exil; Triumphbogen anlässlich der Rückkehr des Bischofs) auf den Seiten 140-141, Geschichte des Bistums Münster (B.d.v) Hg. Angenendt, Arnold 1802-1998
Konzil und Kulturkampf 1869 – 1884

Foto zur Erinnerung an den 13.02.1884 auf der Seite 142, Geschichte des Bistums Münster (B.d.v) Hg. Angenendt, Arnold 1802-1998
Konzil und Kulturkampf 1869 – 1884

Spielfiguren:

http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Johannes_Bernhard_Brinkmann.jpg&filetimestamp=20090701081733